

Das Dorf am Pass = A village on a pass road = Le village au pied du col = Il villaggio presso il valico alpino

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle
Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der
Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **29 (1956)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-779515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

an ertragslosem Kapital aufweist wie das Gastgewerbe und das Transportwesen, die beiden Hauptsäulen unseres Fremdenverkehrs.

8. Die Preise der Hotellerie sind seit 1939 um rund 30 bis 40% gestiegen, der Lebenskostenindex hingegen um über 70% und die Gestehungskosten in der Hotellerie um 80 bis 120%. Um eine normale Rendite zu erhalten, d.h. um kaufmännisch amortisieren und erneuern zu können, sollte im Jahresmittel eine Besetzung der vorhandenen Betten um mindestens 70% erzielt werden. Gesamtschweizerisch wurde 1954 jedoch nur eine Besetzung von 34,3% erreicht, in den ausgesprochenen Touristikregionen wie Graubünden 22,7%, im Berner Oberland 25,5%, im Wallis 21,2% usw., wo der Saisonbetrieb vorherrschend ist. Am besten kam das Tessin mit 40% weg. Bessere Besetzungen erreichten die Regionen mit großen Städten und vorherrschendem Ganzjahresbetrieb, wie das Gebiet des Genfersees mit 53,6%, Zürich mit 62,4% oder Basel-Stadt mit 64,7%. Aber nur 6% der Hotelbetriebe und 10,3% der Gastbetten entfallen auf die Großstädte. Die Berg- und Saisonhotellerie ist einfach nicht in der

Lage, die so dringend notwendigen Erneuerungen ihrer Immobilien und Mobilien aus eigenen Mitteln zu bestreiten, ganz im Gegensatz zur Industrie, die dank der seit vielen Jahren währenden Hochkonjunktur ihren gesamten Produktionsapparat weitgehend modernisieren konnte.

9. Die Schweiz hat ihr früheres Monopol als Touristen- und Ferienland längst verloren. Überall sind ihr mächtige Konkurrenten erwachsen. Es gibt kaum mehr ein Land auf der Welt, das die gewaltige volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs nicht erkannt hat und diese devisa-bringende Industrie mit allen Kräften zu fördern sucht. Für die Erneuerung der Hotellerie und der touristischen Hilfsbetriebe unserer Konkurrenzländer, vor allem von Österreich, Italien und Frankreich, hat der Marshallplan 675 Millionen Dollar ausgegeben. Für die Finanzjahre 1955/56 bis 1959/60 hat der italienische Staat einen Fonds von 5 Milliarden Lire (rund 34 Millionen Schweizer Franken) für den Ausbau der Hotellerie zur Verfügung gestellt.

DAS DORF AM PASS • A VILLAGE ON A PASS ROAD

Alpenpässe sind Austauschwege der Kulturen. An ihrem Anstieg bestimmen verschiedenartige Komponenten das Gesicht der Dörfer. So kündigt sich am Gotthard das Urnerland bereits im oberen Tessin mit dunklen Blockbauten an, die zwischen dem Bruchsteingemäuer und den farbig verputzten Fassaden der Leventina fremdartig auffallen. Im Wallis, in der Urschweiz und in den Nordtälern Graubündens aber bedeuten von Süden inspirierte Steinhäuser oft wahrhaft aristokratische Dominanten der Siedlungen.

Unser Bild stammt vom Hinterrhein in Graubünden aus dem 1460 Meter über Meer gelegenen Splügen. Dort trennt sich die Straße über den gleichnamigen Paß nach Italien von der andern über den Sankt Bernhard in das Misox. Aus dem Holz der Nadelwälder, die charakteristisch für die Landschaft des unteren Rheinwald sind, entstanden die Blockbauten des Ortes. Sie bilden jetzt mit ihrem schwarzbraunen Gebälk zur winterlichen Weiße heftige Kontraste. Daneben blenden aber steinerne Fassaden von Berghäusern, die an den Engadiner Typus erinnern, die auch dazu bestimmt sind, den Naturgewalten zu trotzen: mit tiefliegenden Fensterhöhlen; wie

Schießscharten sitzen diese im Mauerwerk und haben oft ein edles Gitter vorgesetzt, das an italienische Vorbilder gemahnt.

Ks.

Along Alpine pass roads each village has its own character. Coming up the Leventina Valley in the Ticino toward Gotthard Pass you will find dark wooden buildings as you see them in Central Switzerland and light colourful Ticino houses. In the Valais, in Central Switzerland and the northern valleys of the Grisons mansions of southern architecture are dotted among wooden mountain huts.

Our photo shows the Alpine village Splügen (4790 ft. altitude) in the Lower Rhine Valley of the Grisons, a departing point for the Splügen and Bernardino passes to Italy and the Mesocco Valley. The smart little houses are built of pine wood from the large forests all around Splügen now covered with white glittering snow. You will doubtless be surprised to find solid stone buildings too, just as you can see them in the Engadine with their deep hollow-like windows and hand-forged iron gates.

LE VILLAGE AU PIED DU COL • IL VILLAGGIO PRESSO IL VALICO ALPINO

Les cols des Alpes facilitent les échanges culturels entre les diverses régions. L'architecture des villages sis à leur pied est composée d'éléments bien distincts. Les sombres traverses de bois, une des caractéristiques des maisons du canton d'Uri, se retrouvent déjà près du Gotthard, dans les vallées supérieures du Tessin, contrastant étrangement avec les murs en moellons et les façades pimpantes des habitations de la Léventine. En Valais, en Suisse centrale et dans les vallées septentrionales des Grisons, les maisons de pierre, d'un style d'inspiration méridionale, semblent dominer aristocratiquement les autres habitations.

Notre photographie a été prise à Splügen (1460 m) un petit village grisonnais dans la vallée du Rhin postérieur, point de départ de deux routes alpestres, l'une conduisant par le col du même nom en Italie, l'autre par le San Bernardino dans le val Mesocco. Les forêts de conifères, qui donnent au paysage de cette partie du Rheinwald un cachet particulier, ont fourni le bois nécessaire à la construction des maisons du village; en hiver, les charpentes brun foncé se détachent avec acuité sur la blancheur environnante. Les hautes façades de pierre des maisons voisines évoquent le style de la Haute-Engadine: constructions solides, capables de résister aux intempéries; le trou noir des fenêtres percées profondément dans la muraille, comme des meurtrières, est protégé par un grillage en fer forgé d'imitation italienne.

Su per i passi alpini le diverse culture s'incontrano ed effettuano singolari scambi. Lungo l'erta dei passi già si notano le componenti che determineranno il volto dei villaggi. Così lungo la strada del Gottardo, già nell'alto Ticino, certe scure costruzioni a tronchi che, fra quelle in rozza pietra e le altre imbiancate e dipinte della Leventina, hanno bizzarro spicco, già annunciano il paese degli Urani. E però, nel Vallese, nella Svizzera originaria e nelle vallate settentrionali dei Grigioni, le case di pietra, ispirate dall'edilizia del Sud, sono spesso aristocratiche e genuine caratteristiche che dominano fra quegli abitati.

La nostra fotografia riproduce il villaggio di Spluga, situato nella regione grigionese dell'Hinterrhein, a 1460 m s. m. Quivi si separa la strada che attraverso il passo omonimo conduce in Italia, dall'altra che attraverso il San Bernardino conduce in Val Mesocco. Coi fusti delle conifere, che caratterizzano il paesaggio del Rheinwald inferiore, sono stati costruiti i casolari a tronchi del luogo. Adesso che è inverno, con la loro impalcatura bruno scura, essi sono in singolare contrasto col candore circostante. Accanto però spiccano le facciate di sasso di certe casette alpestri che ricordano la casa engadinese e che intendono sfidare anche la violenza degli elementi: nel complesso dei massicci muri, le finestre dai profondi sguanci, assumono l'aspetto di feritoie, cui spesso è anteposta un'elegante inferriata di stile italiano.



«Splügen hat zwei Gesichter: ein malerisch-kleinbäuerliches und ein südlich groß-
zügiges.» Der Verkehr über Alpenpässe hat den Charakter des Dorfes geprägt, das
mit den gelben Cars der PTT, auch wenn Splügenpaß und Bernhardin geschlossen
sind, von Thusis (an der Rhätischen Bahn) aus erreichbar ist. Photo Willy Zeller

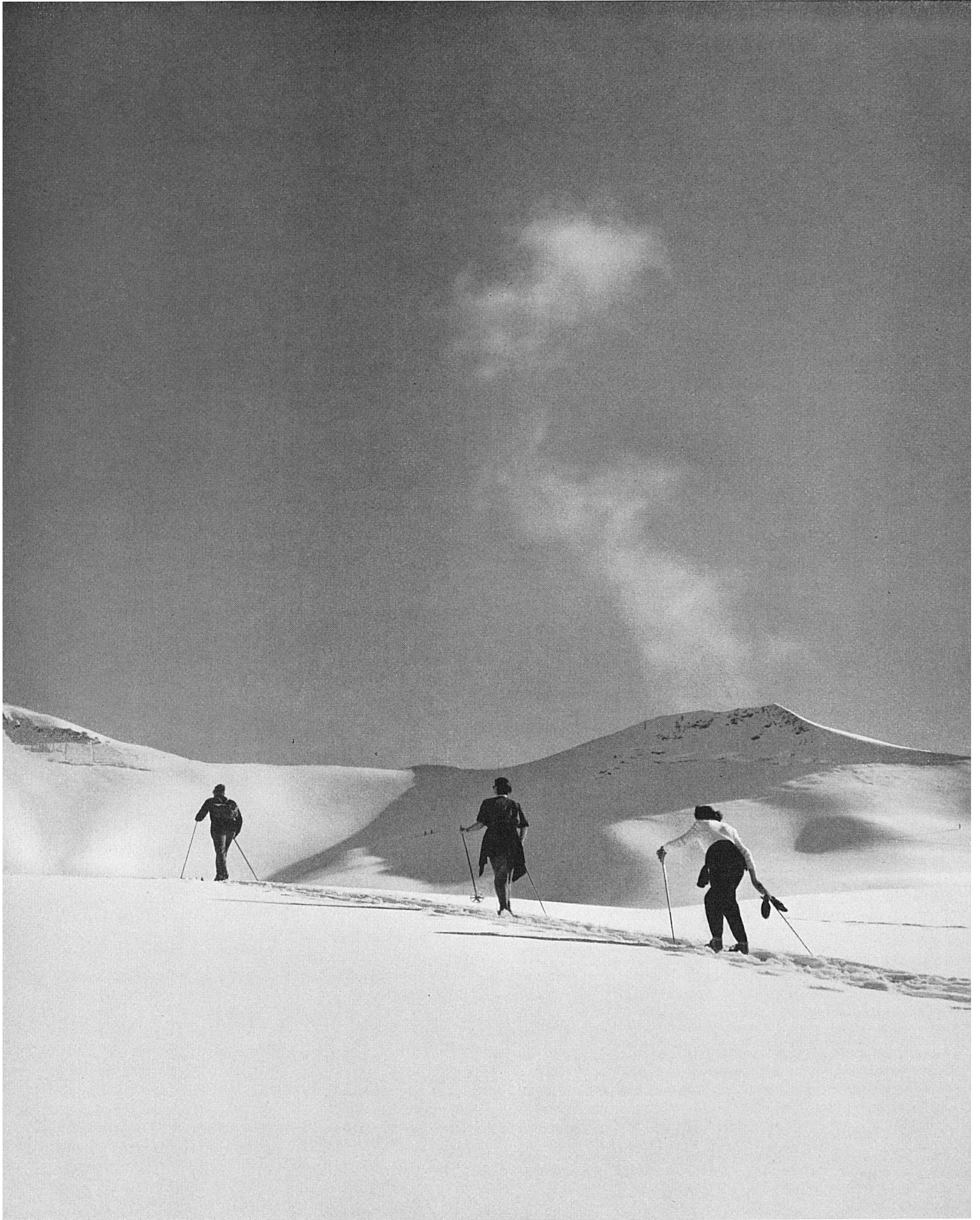
Les maisons de Splügen présentent deux aspects bien différents: les unes de style
campagnard, ne manquent pas de pittoresque, les autres, plus cossues, évoquent déjà
l'abondance et la richesse du Sud. Le voisinage des cols alpins a imprimé au village
un cachet très personnel. Après la fermeture de ces cols, les cars jaunes des PTT font
le service depuis Thusis (chemins de fer rhétiques).

Il villaggio di Spluga ha due aspetti: l'uno pittorescamente rustico e ristretto, l'altro
meridionalmente rigoglioso. Il turismo che valica i passi alpini ha improntato di sé
il bel villaggio, che viene raggiunto dalle imponenti gialle autopostali anche se i passi
dello Spluga e del San Bernardino sono chiusi.

Splügen, a picturesque little mountain village in the Grisons, is situated on two impor-
tant Alpine pass roads, the Splügen Pass and the Bernardino Pass. You can reach it by
postal coach from Thusis station.

Schafherde im Säntisgebiet. – Troupeau de moutons dans la région du Säntis. Photo Herbert Maeder
Un gregge nella regione del Säntis. – Shepherds in the Mt. Säntis region. ▶

Skiwanderung am Stoos ob Schwyz. – Course à ski au Stoos, en-dessus de Schwyz. Photo F. Engesser
Lungo i campi di sci dello Stoos sopra Svitto. – Skiing tour on Mt. Stoos above Schwyz, Central Switzerland. ▼





UNS WECHSELN DIE JAHRESZEITEN, GLEICHMÄSSIG ABGETEILT,
JEDE ERSEHNT,
AUCH DER WINTER NUR ZU WOHLTÄTIGER ERHOLUNG

Rudolf Meyer (1791–1833), Naturwissenschaftler, Erstbesteiger des Finsteraarhorns

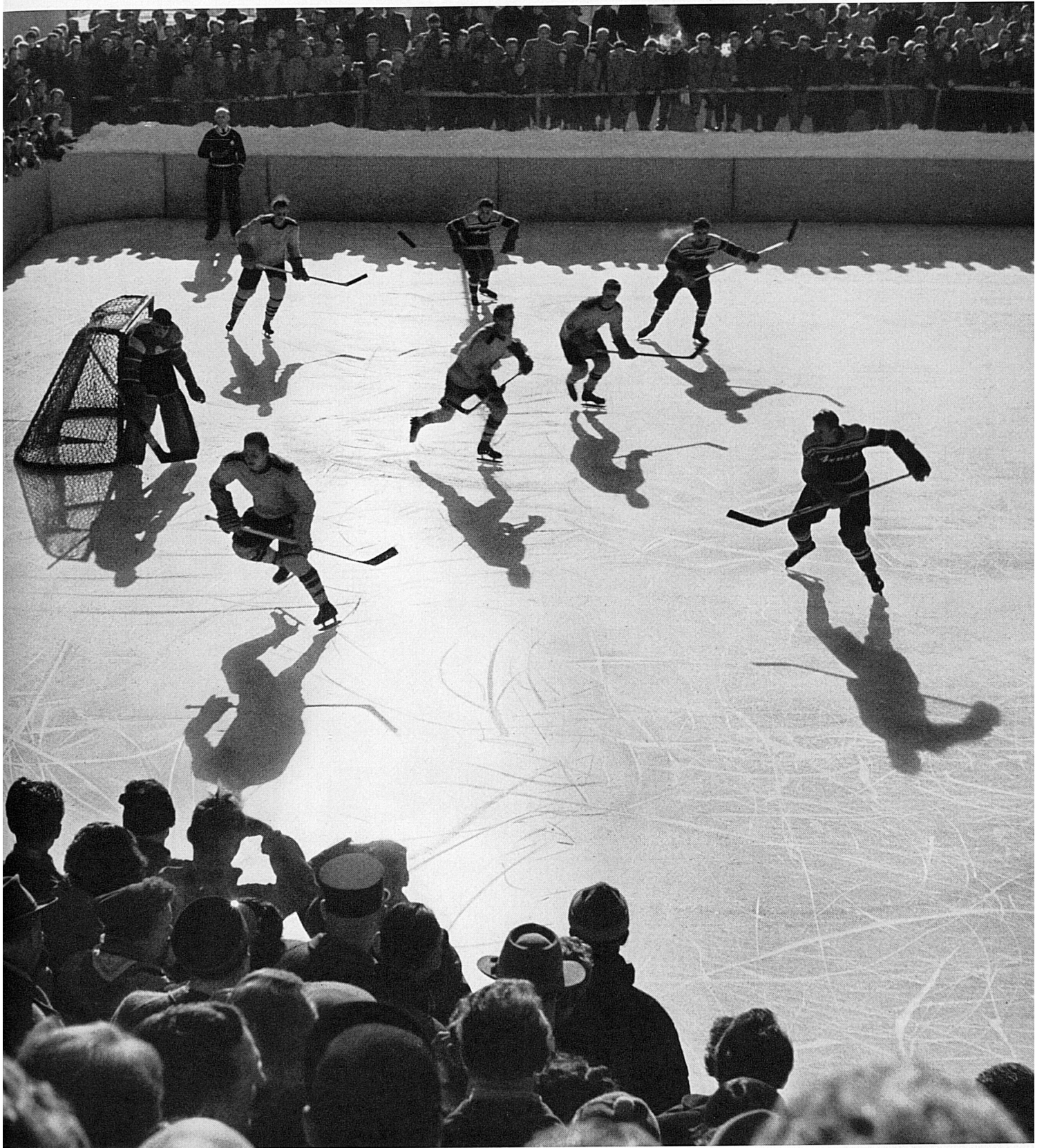


Der Spätklassizismus gab vielen der großen Schweizer Hotels ein edles Gepräge – in den Städten und manchem Fremdenort im Gebirge. Jetzt im Winter sammeln ihre Säle mit Musik und Tanz das gesellschaftliche Leben: Oben: Im Hotel des Bergues, Genf. Photo Giegel SVZ

Le néo-classicisme a laissé des empreintes très marquées dans les grands hôtels – dans les villes et dans les stations de montagne. Pendant la saison d'hiver, la vie mondaine se trouve concentrée dans des salles d'un goût raffiné où ont lieu des soirées dansantes. En haut: Hôtel des Bergues, Genève.

Il tardo classicismo ha dato a molti grandi alberghi svizzeri, delle città e di parecchi centri turistici alpini, un'impronta di distinzione. Ora che è inverno, le loro sale allietate dalla musica e dalle danze, rendono gradevolmente socievole la vita degli ospiti. In alto: Nell'Albergo dei Bergues, a Ginevra.

Many Swiss hotels in towns and mountain resorts are built in late Classic style. In winter you will feel happy in their warm ball rooms. Above: Hotel des Bergues, Geneva.



Wie an diesem Meisterschaftsspiel zwischen Arosa und Young Sprinters im vergangenen Winter (Bild oben), werden im Januar die Länderspiele gegen Rußland viel Volk auf die Beine bringen: am 10. in Lausanne, am 12. in Zürich und am 13. Januar in Basel. Photo Giegel SVZ

Le public suit toujours avec intérêt les matches du championnat suisse de hockey sur glace comme en témoigne cette photographie. Tous les sportifs ne manqueront pas d'assister en janvier prochain aux matches internationaux opposant le 10 à Lausanne, le 12 à Zurich, et le 13 janvier à Bâle, notre équipe nationale à celle de la Russie.

Come nella gara di campionato giocata lo scorso inverno fra le squadre di Arosa e degli Young Sprinters (foto sopra), nel prossimo gennaio richiameranno molto pubblico le gare internazionali contro la Russia: il 10 a Losanna, il 12 a Zurigo, il 13 a Basilea.

January's ice hockey calendar features Switzerland vs. Russia on the 10th in Lausanne, on the 12th in Zurich and on the 13th in Basel. Above: last winter Arosa vs. Young Sprinters.